Soldwesen – Ein Geschäftsmodell der Alten Eidgenossenschaft
Dr. Max Stierlin Marchring 15. November 2024

Kantonsgeschichte Schwyz Bd 2 und 3
Hans Rudolf Fuhrer / Robert-Peter Eyer: Schweizer in «Fremden Diensten» , Verlag NZZ 2002
Jost auf der Mauer, Söldner für Europa, Echtzeit-Verlag 2011
Historisches Lexikon der Schweiz (hls)
hls Historisches Lexikon der Schweiz, Fremde Dienste

**Reisläufer**
Anwerbung für einzelne Kriegszüge
Hohe Selbständigkeit und Entscheidungsfreiheit.
Keine feste Einordnung in eine Truppe, keine Uniform.
Sold und Plünderungen – Jeder Söldner ist ein KMU.

**Schweizer Truppen in fremden Diensten**Von Behörden der Schweizer Eidgenossenschaft vom 15. bis ins 19. Jahrhundert mit Staatsverträgen (*Militärkapitulationen*) geregelte Solddienste  von geführten, ganzen Truppenkörpern (*Soldregimentern*) im Ausland.

Entwicklungen und Etappen

Bevölkerungszunahme besonders in den Alpen.

Von der Selbstversorgung zum Export nach Oberitalien.

Es braucht in den Alpen weniger Arbeitskräfte.

Die Burgunderkriege zeigen die Eidgenossen als tapfere Krieger.

Vom individuellen Reislaufen zu den «Fremden Diensten».

Von der Teilnahme an einzelnen Kriegszügen zu stehenden Heeren.

Vom Ritter und Gewalthaufen zu Artillerie und Infanterie.

Das Soldwesen wird vertraglich geregelt und zum Geschäft.

Es entsteht eine neue Führungsschicht: die Soldunternehmer.

**Burgunderkriege**
Schlacht bei Murten 1476
Burgunderbeute 1475
**Der Saubannerzug,** auch Kolbenbannerzug oder Zug des torechten Lebens, war das militärische Unternehmen **einer Freischar,** die sich 1477 während der Fastnachtszeit aus der Zentralschweiz in Richtung Westschweiz und Genf in Bewegung setzte.

Landesknechte Söldner

Bilder der Augenzeugen **Urs Graf** (gestorben 1530) uznd **Niklaus Manuel Deutsch**
Erfolgreiche Söldner sind Kleinunternehmer Marketenderin Trossjungen

Kampf der Reisigen und Fussknechte Hans Burgkmair der Ältere [1473](https://de.wikipedia.org/wiki/1473) - [1531](https://de.wikipedia.org/wiki/1531), Maler und Zeichner in Augsburg

**Entwicklungen Armbrust -Ritterkrieg – Arkebusiere - Artillerie**Kaiser Maximilian; Das Arsenal in Innsbruck 1509

**1515 Schlacht von Marignano – Ein Wendepunkt**
Der Zürcher Reformator Huldrich Zwingli will das Soldwesen einschränken.
Zwingli hat als Feldprediger die Schlacht von Marignano miterlebt.

Militärkapitulationen Soldbündnisse **Die französische Soldallianz**

Mit der **Soldallianz**vom 5. Mai 1521 erschloss sich Frankreich das Söldnerreservoir der Eidgenossenschaft und bestätigte die bereits eingegangenen wirtschaftlichen und finanziellen Privilegien.

Die Bestimmungen des Vertrags sind in **13 Artikel** aufgeteilt:
Die Vertragspartner sichern sich **gegenseitige Unterstützung** im Kriegsfall zu; der Vertrag soll bis drei Jahre nach des Königs Tod gelten.

Falls seine Territorien angegriffen werden, darf der König **mindestens 6'000, aber nicht mehr als 16'000 bewaffnete Infanteristen** in der Eidgenossenschaft ausheben, mit Hauptleuten aus den eidgenössischen und zugewandten Orten.
Er darf die Truppen in seinem Sold behalten, solange der Krieg dauert, und die Eidgenossen dürfen sie nur zurückrufen, wenn sie selbst angegriffen werden.

Falls sich der König selbst in den Krieg begibt, darf er mindestens 6'000 Soldaten und Hauptleute bei den eidgenössischen und zugewandten Orten rekrutieren.

Während des Kriegs soll der König die eidgenössischen Truppen **nicht aufteilen**; ausserhalb des Kriegs darf er sie auf Garnisonen an verschiedenen Orten aufteilen.Die ausgehobenen Truppen dürfen **nur auf dem Land** und im Fall eines feindlichen Angriffs eingesetzt werden.

Als **Sold** erhält jeder Soldat viereinhalb rheinische Gulden im Monat. Die Besoldung beginnt mit dem Auszug der Truppen und wird für mindestens drei Monate ausbezahlt, danach wird der Sold monatlich ausgerichtet. Die Offiziere und anderen Kaderleute sollen nach bisherigem Brauch bezahlt werden.

**Im Fall eines Angriffs auf die Eidgenossenschaft** soll der König auf seine Kosten 200 Lanzen (vier bis sechs Kavalleristen) sowie sechs grosse und sechs mittlere Kanonen stellen.
Für die **Finanzierung** des Kriegs kann die Eidgenossenschaft in Lyon pro Vierteljahr 25'000 Goldkronen beziehen.
Statt der 200 Lanzen können die Eidgenossen zusätzlich 2'000 Goldkronen pro Vierteljahr wählen.
Bei Kriegsende müssen die Kanonen zurückgegeben werden.
Sollte in einem Kriegsfall der Bezug von **Salz** durch die Eidgenossen verunmöglicht werden, soll der König ihnen erlauben, in seinen Landen Salz zu kaufen

Keine der Parteien soll einen **Sonderfrieden** schliessen können.

Keine der Parteien soll **Untertanen der anderen Partei** unter ihren Schirm nehmen.

Keine der Parteien soll **Feinde der anderen Partei** in ihren Gebieten dulden.

Die bisherigen **Pensionen** von 2'000 Franken für die eidgenössischen Orte werden auf 3'000 Franken erhöht, die Pensionen für die Zugewandten werden um die Hälfte erhöht.

Landsknechte Soldaten
*Der Einfluss der militärischen Emigration auf die Bevölkerungsentwicklung ist nicht genau zu fassen. Betrachtet man ein grösseres Gebiet oder gar einen ganzen Kanton, so betrug die Zahl der Söldner gegen Ende des 17. und während des 18. Jahrhunderts nie mehr als einige Prozent der Gesamtbevölkerung.* Qu: hls Fremde Dienste

Etwa ein Drittel soll heimgekehrt sein. Gefallene, Krankheiten, Desertationen Fahnenflucht
Verbleib und Niederlassung im Ausland (Händler, Kirchenschweizer, Verwalter).

**Kasernierung, Kampf in der Linie, Drill, sinkende Entlöhnung machen den Dienst weniger attraktiv.**
Entwicklung Löhne und Kornpreis (in lb)

**Volkslieder – Schicksal und Heimweh**: Sammlung «Im Röseligarte»
Otto von Greyerz, 1908 und 1920. 6 Bände.

**Ulrich Bräker** kam 1735 als Sohn einfacher Bauern zur Welt.
Zu Beginn des [Siebenjährigen Krieges](https://de.wikipedia.org/wiki/Siebenj%C3%A4hriger_Krieg) warb ihn 1756 ein [preussischer](https://de.wikipedia.org/wiki/Preu%C3%9Fen) Werbeoffizier mit List und Tücke als gemeinen Soldaten an.
1756 [desertierte](https://de.wikipedia.org/wiki/Desertion) Bräker in der [Schlacht bei Lobositz](https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_Lobositz) und kehrte nach Hause zurück. Er heiratete, wurde [Kleinbauer](https://de.wikipedia.org/wiki/Kleinbauer) und [Baumwollfergger](https://de.wikipedia.org/wiki/Fergger) und schrieb seine Lebensgeschichte.

**Soldunternehmer Patrizierfamilien
Im 15. Jahrhundert erlangte das Geschlecht der Reding, in schwyzerischen und eidgenössischen Angelegenheiten eine starke Machtstellung**. Es stellte unter anderem über 20 **Landammänner**.
 Im 16. und 17. Jahrhundert wirkten Reding als **Landvögte** und Landesobersten im **Toggenburg**, von 1630 bis 1798 als eidgenössische Landschreiber im **Thurgau**.
Mehrere hundert Reding standen als **Offiziere** bis zu den Rängen eines Generalleutnants und Generalkapitäns in französischen und spanischen, savoyischen, neapolitanischen Diensten.
Dem **geistlichen Stand** gehörten fast 100 Reding an, 17 als Pfarrherren im Kanton Schwyz. Augustin Reding war Abt des Klosters Einsiedeln, Heinrich Franz Reding Propst des Chorherrenstifts Zurzach.

**Jost Rudolf Reding 1639 - 1705.**
Sohn des Johann Sebastian, Obervogts, Ratsherr zu Schwyz,
1668 Fürsprech im Siebnergericht, 1671-78 Landschreiber, 1678-81 Landessäckelmeister,
1681-83 Landvogt im Freiamt, 1683-86 Landesstatthalter, 1690-92, 1696-98, 1704-05 Landammann, 1691 Landeshauptmann der March, 1677-1704 mehrfach Tagsatzungsgesandter. Sicherung der Schwyzer Salzeinfuhr.
1688 Ritter des St.-Markus-Ordens für den Feldzug im Dienst der Republik Venedig nach Morea bzw. auf den Peloponnes.

**18. November 1663 Erneuerung der französischen Soldallianz in der Kathedrale Notre-Dame in Paris**. Die Entgelte für Schweizer Regimenter wurden gesenkt.

**Der Harten-und-Lindenhandel: Maria Josefa Elisabetha Reding** muss die Soldgeschäfte ihrer Familie vor der Landsgemeinde vertreten und rechtfertigen.

**Hieronymus von Erlach** ([1667](https://de.wikipedia.org/wiki/1667) bis [1748](https://de.wikipedia.org/wiki/1748)) trat in die französische Schweizergarde ein. Als Hauptmann heiratete er 1694 die Adelige F. T. de Montrassier und schwor dem evangelischen Glauben ab. 1695 verliess er seine Frau und eine Tochter. Die Ehe wurde nicht annulliert.
Zurück in Bern heiratete er Anne-Margarete Willading, Tochter des Berner Schultheissen. In Bern wurde er später Ratsmitglied und Schultheiss.
Im Spanischen Erbfolgekrieges trat er in oesterreich-ische Dienste und wurde Oberst eines Berner Regiments, später Feldmarschallleutnant. 1712 Reichsgraf von Erlach.

**Johann Rudolph Schmid vom Schwarzen** **Horn** aus Stein am Rhein kommt in türkische Gefangenschaft und wird später Übersetzer beim Sultan und Diplomat des Kaisers.

**General Johann Rudolf Werdmüller**. 1614-1677. Zürcher Soldoffizier. Belagerung von Rapperswil 1656 durch Zürcher Truppen

**Kaspar Freulers Palast in Näfels** (1593 – 1651), Sohn des Christoph, Soldoffiziers.
1) Margareta Hässi, Tochter des Fridolin Hässi 2) Anna Reding, Tochter des Heinrich Reding.
1613 in französischen Diensten, 1619 Hauptmann, 1635 Oberst des Schweizer Garde-regiments. Nahm an zahlreichen Feldzügen teil gegen die Hugenotten, in Südfrankreich, gegen Spanien und den Kaiser in Savoyen, Lothringen, Elsass, Flandern.
1637 geadelt, 1646 Ritter des St.-Michael-Ordens.

**Die Schlacht von Malplaquet 1709 – Skandal und Schockwirkung**
Verschiedene Schweizer Regimenter stiessen im Kampf aufeinander. Es sollen 8000 Schweizer Söldner gefallen sein. Die Tagsatzung erliess dagegen Massnahmen.

Der im Sold- und Staatsdienst tätige **Ludwig von Roll** aus Solothurn gründet 1810 die von Roll’schen Eisenwerke.

**Entlassung der Schweizer Regimenter**

 **Tuileriensturm 10. August 1792**. Löwendenkmal in Luzern. Denkmal für die gefallenen Schweizergardisten

**Entlassung der Schweizer Regimenter**. Levée en masse Wehrpflicht
1798 Französische Besetzung der Schweiz

**1798 – 1815 Schweizer Regimenter in den Kriegszügen Napoleons**
Der Übergang über die Beresina **26**. November 1812

**1848 Bundesverfassung verbietet neue Militärkapitulationen.**
Die bestehenden Militärkapitulationen bleiben. Schweizerregimenter in den Kolonialkriegen
Die Industrialisierung und der Tourismus bieten neue Existenzmöglichkeiten

**1869 Verbot der Fremden Dienste**Begründung: Einsatz zur Unterdrückung von Volksaufständen
Päpstliche Schweizergarde bleibt bestehen
Französische Fremdenlegion